

Interreligiöse Solidaritätsaktion

Meret Jobin / Mission 21



Am 10. Dezember 2017 war wieder Tag der Menschenrechte. Mission 21 setzte gemeinsam mit Vertretern unterschiedlicher Religionsgruppen ein Zeichen für Frieden und Menschlichkeit.

Seit einigen Jahren würdigt Mission 21 den Tag der Menschenrechte jeweils mit einer öffentlichen, interreligiösen Solidaritätsaktion auf dem Basler Münsterplatz. So auch am Sonntag, 10. Dezember 2017: Rund fünfzig Personen verschiedener Religionsgruppen versammelten sich um 11 Uhr im Münstersaal der Basler Münstergemeinde.

Dort nahmen Magdalena Zimmermann (Mission 21), Amira Hafner-Al Jabaji (Islamwissenschaftlerin), Peter Jossi (Liberale jüdische Gemeinde Basel) sowie Doris Strahm (feministische katholische Theologin) Stellung für ein konsequentes Einhalten der Menschenrechte, auch für Frauen. Nach den Kundgebungen liessen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Friedenssymbol Ballons (aus umweltfreundlichem Material) in Form von Tauben über dem Rhein fliegen, was trotz des regnerisch-grauen Wetters gut funktionierte.

Die Aktion bildete den Abschluss der Kampagne «16 days against gender based violence», bei der sich Mission 21 mit unterschiedlichen, internationalen Akteuren gegen Gewalt an Frauen stark machte. | MW

Archiv & Buch

Stark und voller Leben: Literatur aus der DR Kongo

Konflikte um Rohstoffe, Krieg, Massenvergewaltigungen, Armut, Elend, Finsternis – an solche Dinge denken viele, wenn es um die Demokratische Republik Kongo geht. Tatsächlich befindet sich das Land seit Jahren in einer schwierigen Lage. Aber diese eindimensionale Wahrnehmung lässt den Überlebenswillen der Bevölkerung ausser Acht, die beeindruckenden Kräfte, mit denen die Bewohner den Alltag im zerfallenden Staat meistern. Wenig wissen wir im nicht französischsprachigen Raum über die unbändige Kreativität kongolesischer Kunstschaffender, die sich auch in der aktuellen kongolesischen Literatur niederschlägt. Höchste Zeit also, hier zwei starke Werke zur Lektüre zu empfehlen.

Beim Titel «Congo Inc.» handelt es sich nicht etwa um eine internationale Firmenbezeichnung, sondern – so der Autor In Koli Jean Bofane – um ein Synonym für «Demokratische Republik Kongo». Denn das Land sei längst zu einem internationalen Unternehmen verkommen, an welchem sich alle nach Belieben bereicherten. Reich werden will auch der junge Isookanga. Seit er das Internet entdeckt hat, will er die Wälder



der Ahnen verlassen und «faire du business» in Kinshasa. Dort macht ihn ein Chinese zum Geschäftspartner, ein vielversprechender Anfang. Mit feinem Humor und politischem Scharfsinn erzählt Bofane die Erfahrungen des jungen Helden mit der Globalisierung. Bis auf weiteres müssen wir uns ans französische Original halten. Die Übersetzung ins Deutsche soll folgen.

Ums Geschäftemachen geht es auch in Fiston Mwanza Mujilas Roman **Tram 83**. So heisst der einzige Nachtclub einer heruntergekommenen Stadt. Minenarbeiter, Profiteure, Prostituierte, Ex-Kindersoldaten und Studierende, sie alle treffen in dieser Höhle aufeinander, um sich zu vergessen. So auch zwei

frühere Studienkollegen: Herumtreiber Requiem und Literat Lucien, ein Paar, das gegensätzlicher nicht sein könnte. Mwanza Mujila wurde 1981 in Lubumbashi geboren, der Hauptstadt der rohstoffreichen Region Haut-Katanga. Das merkt man seinem ersten Roman an, er kennt Stimmung, Gerüche und Tempi einer solchen Umgebung bestens. Besonders in der französischen Originalversion kommen Rhythmus und Musikalität des Textes wunderbar zur Geltung. Mwanza Mujila meint dazu, die französische Sprache sei wie ein Jazz-Orchester. Aber keine Angst: das Buch liegt in deutscher Übersetzung vor. Der Autor lebt in Graz und unterrichtet afrikanische Literatur an der Universität.

| Claudia Wirthlin, Leiterin der Bibliothek von Mission 21

> **Congo Inc.: le testament de Bismarck**

In Koli Jean Bofane, Arles: Actes sud, 2014

> **Tram 83**

Fiston Mwanza Mujila, Wien: Zsolnay 2016